

## Das kupferne Becken in der Stiftshütte

Wir befinden uns in einer Predigtreihe über unser Leben als Gottesdienst. Wir wollen erfahren, was Gottesdienst von der Bibel her eigentlich ist, was wir tun und warum wir es tun. Am ersten Sonntag haben wir zunächst festgestellt, dass eigentlich unser ganzes Leben als Christ einen Gottesdienst darstellt, in dem wir uns Gott zum Dienst hingeben. haben wir uns dann in einem weiteren Schritt dem Begriff „Gottesdienst“ im AT und NT zugewandt und dabei haben wir die Stiftshütte entdeckt als ein Bild für Gottesdienst – und an diesem Bild wollen wir in den nächsten Wochen entlanggehen und werden dabei anhand des Modells der Stiftshütte in der Wüste unseren eigenen Gottesdienst entdecken – und dabei werden wir feststellen, wie viel oder auch wie wenig von diesem himmlischen Vorbild eines Gottesdienstes bei uns auch vorkommt. So haben wir uns die Kirche und den Gottesdienst - die Stiftshütte mal von außen angeschaut, haben die einladende Tür entdeckt, durch die wir nur eintreten können in die Gegenwart Gottes – und haben festgestellt, dass dies eben nur über die Lebens- und Glaubensbeziehung zu Jesus Christus möglich ist.

Beim letzten Mal dann befanden wir uns im Vorhof und haben uns mit dem Brandopferaltar befasst – dem Teil des Gottesdienstes, der mit Bekennen von Schuld zu tun hat. Die Möglichkeit Schuld zu bekennen können wir immer wieder praktizieren – und keine Sorge – auch wenn es vielleicht ungewohnt ist - Ihr werdet euch dran gewöhnen, so wie das Volk Gottes damals auch.

Und solches Brandopfer ist immer eine fröhliche Sache, denn es befreit uns von dieser Last, die wir mit uns herumschleifen – jetzt ist sie in Flammen aufgegangen....

Heute nun gehen wir weiter im Vorhof und wenden uns diesem Becken zu –

Wir haben keine Maßangaben darüber in der Bibel. Es besteht samt seinem Gestell aus reinem Kupfer – wie wir inzwischen wissen ein Bild für die Schuldhaftigkeit des Menschen – hier speziell ein Bild für die Unreinheit des Menschen, der sich davon reinigen muss. Zu diesem Zweck befand sich in dem Becken Wasser.

Und hier reinigten sich nun nicht die Leute, die zum Opfern kamen, sondern hier reinigten sich die Priester, bevor sie ihren Dienst antraten und ins Heiligtum eintraten. Heute geht es also um Menschen, die Gott dienen – und damit sind wir schon wieder beim uns hier und heute, denn unser Leben soll ein Gottesdienst sein.

Im Außenbereich der Stiftshütte sind nur diese beiden heiligen Gegenstände: Der Brandopferaltar – wo ich meine Schuld ablade – und dieses Becken wo ich mich dann reinige. Das Blut des Gerichts und das Wasser der Reinigung – hier verbindet sich Beides: ***Titus 2,13f: Unser Heiland Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit (Brandopfer) und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.*** (Kupfernes Becken).

Die Priester nun reinigten hier ihre Füße und Hände – Denn Beides kam mit dem Unreinen in Verbindung. Und Gottes Anweisungen waren zum Schutz der Priester sehr scharf: Sie sollen ihre Füße und Hände waschen,... **„auf dass sie nicht sterben. Und das soll eine ewige Ordnung sein!“**

Nur rein kann ein Mensch es wagen sich Gott zu nahen und ihm zu dienen.

Nun sind wir heutzutage als Christen von Jesus, **„der uns liebt und uns erlöst hat von unsern Sünden mit seinem Blut zu Königen und Priestern gemacht...“** (Offb.1,6)

Somit betrifft uns dieses eherne Becken, wie es auch genannt wird sehr wohl – und da sich Gott nicht ändert, gilt auch heute:

Selbst wenn wir dem Priestergeschlecht angehören, heißt das nicht, dass wir einfach so mir nichts, dir nichts zu Gott schlendern können, sondern auch wir gehen nach der Buße und Umkehr die alle angeht, bevor wir nun Gott dienen, erst an dieses Becken und reinigen unsere Hände und Füße.

Aber wie?

---

Hier hilft nun ein Blick in das Neue Testament:

Wenn wir dieses Becken hier vorn betrachten, werden wir als Landeskirchler natürlich an die Taufe erinnert – sehen doch so die meisten Taufbecken in den alten Kirchen aus. – und tatsächlich steht Wasser im NT auch im Zusammenhang mit der Taufe – aber ähnlich wie hier in der Stiftshütte das Wasserbecken räumlich erst hinter dem Eingang (= Durch Jesus haben wir Zugang zum Vater / Bekehrung und Wiedergeburt) und dem Brandopferaltar steht (= der täglichen Buße und Umkehr von Schuld), so ist es nun mal Fakt, dass nach der Bibel erst der Glaube an Jesus Christus kommt, und dann erst die Taufe (so war es bei dem Kämmerer und so war es bei dem Gefängnisdirektor in Philippi – das also als kleine Anmerkung zum Thema „Kindertaufe“.

Da alles in der Stiftshütte nur ein Abglanz der himmlischen Realität ist, können wir auch weiter übertragen: Johannes der Täufer sagte: **„Ich taufe euch mit Wasser, aber der nach mir kommt, der wird euch mit Feuer und dem Heiligen Geist taufen.“**

Mit Wasser werden wir uns immer nur äußerlich reinigen können und auch müssen - gerade in Zeiten des chinesischen Besuchs mit Namen „Coronavirus“ bekommen wir das ja immer wieder deutlich in Erinnerung gerufen ☺.

Der Heilige Geist aber will uns innerlich rein werden lassen mehr und mehr, dass wir mehr und mehr Christus ähnlich werden. Und diese Art der Reinigung geschieht wie damals durch die Priester immer wieder – morgens und abends – und nur so konnten sie auch in rechter Weise im Vorhof dienen und dann auch ins Heiligtum eintreten.

**1. Kor. 6,11: Ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.**

Aber die Reinigung an diesem kupfernen Becken steht für uns noch für etwas anderes: Epheser 5,25ff: **„Christus hat die Gemeinde geliebt und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei...“**

Das Material war hochpoliertes Kupfer, aus dem damals auch die Spiegel der Frauen gemacht wurden ( 2. Mose 38,8) – wenn also die Priester sich über das Becken beugten, sahen sie sich sowohl im Wasser, wie auch im Kupferspiegel. Wenn das Becken leer

wäre, würden sie sich auch sehen – und zwar sehr genau, weil die konkave Form den Betrachtenden vergrößert – nun aber ist Wasser darüber und sobald ich es berühre, um mich zu waschen, verändert sich alles –

Ohne Bild: Wenn ich mich meiner Schuld und Unreinheit stelle – im Angesicht Gottes wird alles überdeutlich – aber sobald ich mich dem Wasser des Lebens anvertraue – verändert sich alles.

Und wenn ich mich dem Wort Gottes stelle – seiner reinigenden Kraft – dann verändert sich alles!

Darauf wollen wir Heute mal den Schwerpunkt legen: Das Wort reinigt uns!

Daher ist es gut, wie man sich morgens und abends wäscht – sich morgens und abends dem reinigenden Wort Gottes auszusetzen – Manchmal mag es wie ein kalte Dusche erscheinen – so sind nicht immer z.B. die Losungen nur „schön“ sondern halten uns auch oft genug einen Spiegel vor Augen!

Aber das macht wach – wie das Wasserbecken damals den Priestern überdeutlich einen Spiegel vorgehalten hatte, wie unrein sie doch sind - war zugleich da das klare Wasser, was ihnen ermöglichte die Realität Gottes erkennen und zu reagieren, indem sie sich wuschen.

Und ein Relikt aus dieser Zeit ist selbst in den landeskirchlichen Liturgien enthalten:

Nach dem Bußteil im sonst üblichen Sonntagsgottesdienst kommt die Schriftlesung – das Wasserbad des Wortes. Wir nehmen es vielleicht bisher einfach so mit – Katzenwäsche nannten wir das früher – aber dieser Teil ist sehr wichtig – nicht dass uns der Tod droht, wenn wir hier nicht innehalten und uns dieser reinigenden Kraft des Wortes Gottes aussetzen – aber wir setzen uns in diesem Moment auch nicht Gott selbst aus – er kann nicht zu uns sprechen – (wir kommen nicht weiter in seine Nähe) – es gibt keine Abkürzung im Gottesdienst!

---

#### Ein praktisches Beispiel zum Schluss:

Psalm 119 ist ja DER Psalm des Wortes – quasi der große Wasserkanister mit 176 Versen (Laternen) für dieses kupferne Becken – holen wir uns ein paar Liter aus diesem Vorrat und lassen uns dadurch waschen, reinigen, zubereiten für den Lebens-Gottesdienst, der diese Woche auf uns wartet, zu einer weiteren Begegnung mit unserem Herrn – so wie auch Jesus z.B. vor dem Abendmahl seinen Jüngern die Füße wusch:

#### **Psalm 119: (in Auszügen und auf WORT Gottes hin übersetzt)**

Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Wort des HERRN wandeln! Wohl denen, die sich an seine Worte halten, die ihn von ganzem Herzen suchen, die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Worte. O dass mein Leben deine Worte mit ganzem Ernst hielte. Wenn ich schaue allein auf deine Worte, so werde ich nicht zuschanden.

Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte.

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige.  
Lehre mich deine Worte!

Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Weisungen deines Mundes.  
Ich freue mich über den Weg, den mir deine Mahnungen zeigen, wie über großen Reichtum. Ich habe Freude an deinen Satzungen und vergesse deine Worte nicht.  
Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Wort.  
Meine Seele verzehrt sich vor Verlangen nach deinen Ordnungen allezeit.  
Fürsten sitzen da und reden gegen mich; aber dein Knecht sinnt nach über deine Gebote.  
Ich habe Freude an deinen Mahnungen; sie sind meine Ratgeber.

Ich will dein Gesetz halten allezeit, immer und ewiglich. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht. Ich habe Freude an deinen Geboten, sie sind mir sehr lieb, und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Weisungen.  
Dein Wort sind mein Lied im Hause, in dem ich Fremdling bin.  
HERR, ich denke des Nachts an deinen Namen und halte dein Gesetz.  
Das ist mein Schatz, dass ich mich an dein Wort halte.  
Ich habe gesagt: HERR, das soll mein Erbe sein, dass ich deine Worte halte.  
Ich bedenke meine Wege und lenke meine Füße zu deinen Mahnungen.  
Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.  
Du bist gütig und freundlich, lehre mich deine Weisungen.  
Das Wort deines Mundes ist mir lieber als viel tausend Stück Gold und Silber.  
Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstest du mich?  
Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.  
Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege.  
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.  
Lass dir gefallen, HERR, das Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Ordnungen.  
Deine Worte sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.  
Ich komme in der Frühe und rufe um Hilfe; auf dein Wort hoffe ich.  
Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist, nachzusinnen über dein Wort.  
Führe meine Sache und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

Ich freue mich über dein Wort wie einer, der ein große Beute macht!